

Brauerei baut neu – Bier fließt weiter

Für die komplette Verlegung auf die „grüne Wiese“ lässt sich die Dithmarscher Privatbrauerei aus Marne allerdings 30 Jahre Zeit

Sönke Rother

Die Dithmarscher Privatbrauerei steht vor den größten Veränderungen in der fast 250-jährigen Firmentradition. Das Familienunternehmen mitten in der Innenstadt von Marne erfindet sich neu. Auf der grünen Wiese, direkt an der B5, wird neu gebaut. In drei Abschnitten wird in den nächsten 30 Jahren die gesamte Brauerei an den nördlichen Stadtrand verlegt. Und das aus gutem Grund: „Wir hatten keine Wahl“, sagt Brauerei-Geschäftsführer Norbert Lucks schlicht. Am jetzigen Standort gibt es keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr. Die Konsequenz: „Hier hätten wir uns nur kleinschrumpfen können, nicht gesund.“

Die Alternative bietet sich auf einem Gelände am Ortsrand Richtung Norden. Im

„Es ist schön, wenn man am Ende sieht, dass fünfeneinhalb Jahre am Ende zum Erfolg führen.“

Klaus Braak
Bürgermeister von Marne

ersten Abschnitt entsteht auf dem insgesamt rund vier Hektar großen Gelände eine riesige Halle. Mit rund 120 Metern Länge und 60 Metern Breite wird diese deutlich größer als ein Fußball-



Mitten auf der grünen Wiese am nördlichen Stadtrand entsteht die neue Dithmarscher Brauerei.

Fotos: Sönke Rother

feld. Abfüll- und Flaschenreinigungsanlage sowie Voll- und Leergutlager werden dort ab Ende 2024 eingerichtet. „Wir nutzen das Winterhalbjahr, in dem die Produktion ohnehin gedrosselt wird“, erklärt Braumeister Hans Senff, der auch Bau- und Betriebsleiter ist. Die Arbeiten und der Umzug sollen bei vollem Betrieb stattfinden, versichert Lucks. Kunden müssten nicht mit einer Bierknappheit rechnen.

Rund 14 Monate Bauzeit veranschlagt Holger Neumann, geschäftsführender Gesellschafter des Generalunternehmers Kähler Hochbau Itzehoe, bis zur schlüsselfertigen Übergabe an den

Bauherren. Doch der Prozess bis zum ersten Spatenstich war langwierig. Ende 2017 hatte Norbert Lucks erstmals Kontakt zu Marnes Bürgermeister Klaus Braak aufgenommen. Zwei Jahre dauerte es, bis das passende Grundstück gefunden war. Und noch einmal 24 Monate gingen ins Land, bevor im April 2021 die sogenannte Auflastung stattfinden konnte. Aber „es ist schön, wenn man am Ende sieht, dass fünfeneinhalb Jahre am Ende zum Erfolg führen“, so der Bürgermeister.

Zwei Jahre hatte der aufgeschüttete Sand dann Zeit, um sich zu setzen. „Die Zeit brauchte es auch, damit wir tragenden Baugrund hat-

ten“, erklärt Neumann. Inzwischen sind rund zwei Drittel der rund 500 Pfähle in der Erde, jeweils 16 bis 20 Meter tief. „Es galt, die richtige Mischung aus Energieeffizienz und Tragfähigkeit zu finden“, so Holger Neumann. Denn „allein eine Flaschenwaschanlage wiegt gefüllt rund 120 Tonnen“, ergänzt Hans Senff.

Doch nicht nur die Suche nach einem geeigneten Grundstück und die Vorbereitungen haben ihre Zeit gedauert. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und nicht zuletzt der Angriffskrieg gegen die Ukraine hatten zwischenzeitlich für viel Ungewissheit gesorgt. Hinzu kam der Wechsel in der

Bundesregierung und der damit verbundene Wegfall von eingeplanten Fördermitteln. Doch die Entscheidung der Gesellschafter der Privatbrauerei Karl Hintz stand. „Es gibt ein klares Bekenntnis zum Standort und dazu, die Arbeitsplätze hier zu sichern“, sagt Lucks, der die Investitionen für den ersten Abschnitt des Pro-

jekts mit „deutlich im zweistelligen Millionenbereich“ angibt.

Das gesamte Projekt ist in drei Stufen mit einer Dauer von jeweils zehn Jahren geplant. Die Zwischenzeit dient dazu, dass sich die Maschinen zum Großteil amortisiert haben. Denn nicht nur das Gelände und die Gebäude sind neu. „Es wird auch eine komplett neue Technik verbaut“, erklärt Senff. Und dabei wird viel Wert auf Energieeffizienz gelegt. Neben Photovoltaik und Wärmepumpen kommt auch ein Blockheizkraftwerk zum Einsatz. Am Ende werden die Maschinen deutlich leistungsfähiger ohne mehr Energie zu benötigen.

Und Norbert Lucks und Hans Senff schauen noch weiter in die Zukunft. „Wir haben auch schon überlegt, was in 30 Jahren am jetzigen Standort passieren kann“, so Lucks. Die Location sei einfach toll und biete viele Möglichkeiten. Doch zunächst soll der erste Schritt gemacht werden. Und dann ist da ja auch noch das Firmenjubiläum in zwei Jahren, wenn das 1775 gegründete Familienunternehmen 250 Jahre alt wird.



Geschäftsführer Norbert Lucks (r.) und Bauleiter Hans Senff mit den Plänen für den Neubau.



Der Standort der Dithmarscher Brauerei in der Marner Innenstadt bot keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr.

Autofahrer landet im Vorgarten

Unfall vermutlich durch überhöhte Geschwindigkeit



Rettungswagen und Polizei waren vor Ort, die beiden beteiligten Marner blieben unverletzt. Foto: Westküsten-News

MARNE Glück im Unglück für einen Autofahrer in Marne: Als er einem rückwärts ausparkenden Wagen ausweichen wollte, verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und landete im Vorgarten eines Nachbarhauses.

Der Fahrer eines Fiat befuhr laut Polizei vermutlich mit erhöhter Geschwindigkeit die Meldorfer Straße in Marne stadteinwärts. Als ein VW-Fahrer rückwärts ausparkend seinen Hof verlassen wollte, sei es zu einer Be-

rührung der beiden Fahrzeuge gekommen. Der Fahrer des Fiat verlor die Kontrolle und kam seitlich von der Fahrbahn ab. Dabei überfuhr er eine kleine Mauer und landete in der Hecke eines anliegenden Grundstücks.

Rettungswagen und Polizei waren vor Ort, die beiden beteiligten Marner blieben unverletzt. Dennoch wurde der Fahrer des Fiat zur Beobachtung in das Westküstenklinikum nach Heide gebracht. ksr